



Katzen-Zeitung

Kostenlos | Ausgabe 3 | Dezember 2018



... weil wir Katzen
eine Stimme geben

Inhalt

Vorwort3
 Unermüdlich im Einsatz4
 Brief an den Bauhof7
 Nicht schon wieder8
 Die Katzentatzen-Aktiven – Teil 39
 Glücklich im neuen Zuhause10
 Unsere Fundtiere11
 Sie vermissen Ihr Tier?13
 Palastbau für Bobby & Lilly14
 Weihnachten mit Katze und Kind16
 Tierschutz in der Welt – Teil 218
 Buch-Tipp für Kids21
 Katzentatzen Highlights 201822
 Wie alles begann24
 Und wie es weitergeht25
 Unterstützung & Kontakt26
 Mitgliedsantrag27

Impressum:

Katzentatzen ... wir hinterlassen Spuren

Andrea Mittermeir
 St.-Georg-Str. 9
 D-82272 Moorenweis
 andrea@katzentatzen.org
 www.katzentatzen.org

Alle Rechte vorbehalten. Abdruck, auch in Auszügen, nur mit schriftlicher Genehmigung des Vereins. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser wieder.



Vorwort

Liebe Katzenfreunde, Unterstützer, Mitglieder, Interessierte, liebe Leser!

Heute halten Sie die 3. Ausgabe unserer Katzenzeitung in den Händen und so langsam kehrt Routine in unserem Redaktionsteam ein. Man darf hierbei nicht außer Acht lassen, dass keiner von uns Erfahrung in Sachen Zeitung hat. Klar, hier und da werden mal ein paar Presstexte verfasst, aber das ist wohl kaum zu vergleichen mit dem Herausgeben einer eigenen Zeitung in einer Auflagenstärke von mehreren tausend Stück!

Daher bin ich absolut stolz auf die Leistung unseres Teams, angefangen mit den Ideensammlern, über die Layouterin, Lektoren bis hin zu den Verfassern der manchmal kurzen, manchmal langen Artikel.

Das Kernthema dieser Ausgabe liegt mir besonders am Herzen – Fundtiere, egal ob tot oder lebendig. Warum, ist gar nicht so einfach zu erklären. Wahrscheinlich liegt es an meiner Schwäche für benachteiligte...Katzen. Kaum jemand schenkt den gefundenen Tieren große Aufmerksamkeit und wenn, dann sicher nur den Lebenden. Kaum jemand hält auf der Straße an, wenn er ein überfahrenes Tier sieht, kaum jemand macht sich Gedanken, was mit dem Kadaver passieren wird. Dabei leiden alle Tierbesitzer, wenn das geliebte Haustier mal ein paar Tage nicht aufgetaucht ist. Dann werden zwar in der Hoffnung, nicht das eigene Tier zu finden, die nahegelegenen und einschlägigen Hauptverkehrsadern abgefahren, aber auf den Gedanken, beim Fundbüro, der Straßenmeisterei oder dem örtlichen Bauhof nachzufragen, kommen die wenigsten. Dabei könnte es so einfach sein: tote Tiere werden bereits jetzt von den beiden letztgenannten Einrichtungen geborgen und einer Sammelstelle am Bauhof zugeführt. Leider endet dort das verantwortungsbewusste Verhalten, denn – im Gegensatz zu toten Hunden – wird in der überwiegenden Zahl der bayerischen Bauhöfe nicht nach dem Besitzer gesucht.

Eine eventuell vorhandene Kennzeichnung wird nämlich nur in den seltensten Fällen ausgelesen. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Kennzeichnung sofort sichtbar ist wie die Tätowierung im Ohr oder der Transponder bzw. Chip unter der Haut, für den es ein Lesegerät braucht. Man muss schon froh sein, wenn ein Mitarbeiter zumindest ein Foto des toten Tieres gemacht hat. Das ist dann die einzige Möglichkeit, sein Haustier zu identifizieren. Wenn es sich dann auch noch um eine getigerte Katze ohne besondere Kennzeichen (nein, das „M“ auf der Stirn ist nicht besonders) handelt, bleibt doch immer noch eine Restunsicherheit. Und was ist schlimmer, als den Tod des Haustieres verarbeiten zu müssen?



Ungewissheit, wo der Vierbeiner ist, wie es ihm geht, ob er versucht, verletzt den Heimweg zu finden. Das zu ändern und damit den Besitzern die Gewissheit zu geben und den Vierbeiner würdevoll via Sammeleinäscherung statt Tierkörperverwertung zu beerdigen, das ist mein Antrieb.

Ich hoffe, dass hier zukünftig ein Paradigmenwechsel folgt und die Fellnase nicht als unnützer, kostenverursachender Gegenstand gesehen wird, sondern als das, was er bei unseren Lesern und darüber hinaus in der Regel ist: ein Familienmitglied. In diesem Sinne sind auch Sie herzlich aufgerufen, den auf Seite 7 befindlichen Brief an Ihre Gemeinde zu richten und hier den Kontakt, die Diskussion und den Austausch zu suchen. Und wenn Sie das nächste Mal an einem toten Vierbeiner vorbei fahren, halten Sie bitte an und informieren Sie den örtlichen Tierschutzverein oder bringen Sie das tote Tier selbst zum Tierarzt, um eine Kennzeichnung auslesen zu lassen. Der durch Ihre Hilfe verständigte Besitzer wird es Ihnen von Herzen danken!

Gemeinsam sind wir stark!

Und nun wünsche ich Ihnen trotz des ernsten Themas viel Spaß bei der Lektüre unserer Katzenzeitung. Keine Sorge, die freudigen Seiten des Lebens wurden auch in dieser Ausgabe nicht vergessen.

Janine Müller

Ihre Janine Müller
 Vorstand, Öffentlichkeitsarbeit und Fundtiere

Die KATZEN-ZEITung ist komplett in ehrenamtlicher Arbeit entstanden. Wir danken den Inserenten, die uns mit dem Schalten einer Anzeige die Finanzierung dieser Ausgabe ermöglichen. Haben Sie ein interessantes Thema, das Sie in unserer Zeitung vorstellen wollen? Dann schicken Sie uns Ihren Themen- und/oder Textvorschlag an info@katzentatzen.org



Unermüdlich im Einsatz

Ein Interview mit MAIKE NEUER geführt von ANDREA MITTERMEIR

Andrea: Maike, du bist seit gut zwei Jahren bei uns ehrenamtlich tätig. Was genau machst Du?

Maike: Mein Hauptaufgabengebiet ist die Vermittlung unserer Schützlinge, ich organisiere Kastrationsaktionen wie un- längst auf einem Bauernhof, auf dem wir 25 Katzen kastriert haben und von dem wir im Moment noch 6 Katzenkinder in der Vermittlung haben.

Andrea: Du bist auch eine vereinseigene Pflegestelle und hast da die Geburt und das Großwerden von Katzenkindern miterlebt. Einige der Tiere leben noch in deinem Haushalt. Dennoch bist du dafür, dass möglichst keine weiteren zur Welt kommen. Warum?

Maike: Es sind zu viele und die Zukunft dieser Tiere ist nicht rosig. Viele Tiere überleben nicht, gerade im Herbst und Winter. Oder sie werden krank, bekommen den hochansteckenden und gefährlichen Katzenschnupfen, siechen dahin und verlieren ihr Augenlicht. Am bitteren Ende steht der Tod.

Andrea: Nun weiß ich ja, dass Du und seit einiger Zeit auch dein Mann Frank eine weitere Aufgabe übernommen habt. Ihr sichert überfahrene, also tote Katzen an den Straßen.

Maike: Ja, das ist richtig. Leider öfter als mir lieb ist.

Andrea: Nun interessiert unsere Leser sicherlich, warum ihr das macht. Was sind also eure Beweggründe?

Maike: Für einen Katzenbesitzer gibt es nichts Schlimmeres als sein Tier zu vermissen. Die Ungewissheit plagt einen viel mehr, als zu wissen, dass das Tier tot ist. Und so nehmen wir Meldungen von toten Katzen entgegen, versuchen die Besitzer ausfindig zu machen.

Andrea: Gelingt das denn auch?

Maike: Das ist leider eine sehr mühsame Arbeit. Wir sind da mittlerweile fast schon enttäuscht, weil von den 82 Katzen, die wir in den letzten Monaten tot aufgefunden haben, 89 % keine Kennzeichnung haben. Das heißt, wir haben auch keine Besitzer gefunden.

Andrea: Wie sieht so eine Kennzeichnung aus?

Eine Kennzeichnung kann entweder eine Tätowierung im Ohr sein. Das ist meist ein Kürzel für den Tierarzt mit laufender Nummer und im anderen Ohr der Landkreis plus Jahr.

Zum Beispiel wäre ST120 eine Tierarztpraxis, die als Initialen oder als erste Buchstaben des Namens „ST“ hat. 120 ist die 120igste Katze in dem Jahr. Im anderen Ohr steht LL für den Landkreis Landsberg am Lech und dann noch 17 für das Jahr 2017. Das ist die gängigste Art zu tätowieren. Leider ist sie nicht immer gut lesbar, entweder, weil nicht genau tätowiert wurde oder das Tattoo aufgrund des Alters der Katze verblichen ist. Oder aber die Katze ist schon derartig verweset, dass nichts mehr zu erkennen ist.

Daher ist es gut, wenn die Katze zusätzlich mit einem Mikrochip gekennzeichnet ist. Der wird mittels einer Spritze unter die Haut gesetzt, das ist nicht mehr als ein kleiner Pils und geht ohne Narkose. Der Chip oder auch Transponder genannt, kann wiederum mittels Lesegerät problemlos abgelesen werden, auch bei verunfallten und verwesenen Tieren. Ein Anruf bei einem Haustierregister wie Tasso reicht und der Besitzer kann informiert werden. Der Chip kann übrigens weder mit Handy oder Sonstigem gelesen werden. Dafür braucht es ein eigenes Gerät, das von unserem Verein mittlerweile sehr viele im Auto immer dabei haben. Ohne Kennzeichnung ist das Finden der Besitzer eine schier unmögliche Aufgabe. Die Katzen können von überall sein. Wo also einen Besitzer suchen?

Andrea: Und was geschieht mit diesen Tieren, wenn ihr die Besitzer nicht ausfindig machen könnt?

Maike: Wir bewahren sie einige Zeit gekühlt auf, für den Fall, dass sich doch noch ein Besitzer findet, auf. Der könnte dann seinen Liebling zu Hause beerdigen. Nach ein paar Tagen führen wir die Tiere der Sammelinäscherung im Tierkrematorium Rosengarten zu. Uns ist wichtig, dass auch eine namenlose Fundkatze einen würdevollen Abschied hat und nicht in der Kadavertonne und dann in der Tierkörperverwertung landet, so ist es nämlich bei einer „Entsorgung“ über Straßenmeisterei und Bauhof üblich.

Andrea: Was passiert mit den Katzen, die nicht durch euch geborgen werden?

Maike: Entweder sie verwesen, was im Sommer sehr schnell geht. Dann findet der Besitzer sie nicht mehr. Manchmal werden sie vom Bauhof, also der Gemeinde geholt.

Andrea: Das scheint irgendwie nichts Gutes zu bedeuten, entnehme ich Deinem Gesichtsausdruck. Was hat es damit auf sich?

Maike: Wir melden ja alle Fundtiere, egal ob tot oder lebendig, bei der jeweiligen Gemeinde. Bei den Totmeldungen kamen ganz eigenartige Rückmeldungen von den Gemeinden. Daher haben wir zu recherchieren begonnen.



Andrea: Und?

Maike: Nicht jede Gemeinde hat geantwortet, doch von jenen, die geantwortet haben, hatte keine Gemeinde ein Chiplesegerät. Wir bekamen als Antwort: Landen in der Kadavertonne, werden zur Tierkörperverwertung gebracht oder im Straßen- graben gleich am Unfallort eingegraben. Da wird nicht geschaut, ob das Tier einen Besitzer hat. Es werden in der einen oder anderen Gemeinde Listen geführt. Doch eine schwarze Katze gleicht der anderen. Mit dem Lesegerät wäre im Normalfall der Besitzer gleich gefunden. Tatsächlich werden manche Tiere sogar trotz Kennzeichnung entsorgt. Man geht in den Gemeinden ganz offenbar davon aus, dass die Besitzer einer toten Katze keinen Wert darauf legen, diese zurück zu bekommen oder zumindest zu erfahren, was mit ihr passiert ist. Ich hoffe, dass sich diese Praxis durch unsere Vereinsarbeit ändern wird.

Andrea: Was schlagen die Katzentatzen vor?

Maike: Wir bieten den Gemeinden unsere Zusammenarbeit an. Die Gemeinden bekämen eine Gefriertruhe von uns und wir kämen vorbei, um die Tiere zu checken. Es entstünden bis auf den Strom für die Truhe keinerlei Kosten. Selbst das scheint manchen Ämtern zu viel verlangt zu sein. Das Tier ist eine Sache, das wissen wir. Doch auch Geldbörsen, Schlüssel und Fahrräder werden aufbewahrt. Warum also ist eine tote Katze nicht mal das wert?

Andrea: Was können nun die Leser tun, um zu helfen?

Anzeige

Tierarztpraxis Gut Lichtenberg
Fachpraxis für Kleintiere



Dr. Frieder Steinbauer
Fachtierarzt für Kleintiere
Augenheilkunde

Terminsprechstunde:
Montag bis Freitag von 8 bis 19 Uhr
Samstag von 10 bis 13 Uhr

Notdienst von 6 bis 24 Uhr nach telefonischer Anmeldung!

Gut Lichtenberg 2
86937 Scheuring

Telefon: 08195 - 8473
info@tierarztpraxis-gutlichtenberg.de

Maiko: Ein Unfall mit einer Katze kann schnell passieren. Halten Sie unbedingt an und überprüfen Sie ob das Tier wirklich tot ist. Wenn nicht – ab zur nächsten Tierklinik.

Jeder Tierarzt, Tierschutzverein und viele Polizeidienststellen haben übrigens auch ein Lesegerät. So kann jeder, der ein Tier findet, dies zu diesen Stellen bringen und auf Chip überprüfen lassen. Wenn Sie das tote Tier aus welchen Gründen auch immer nicht selbst bergen können, dann legen Sie es bitte zur Seite und verständigen Sie den nächsten Tierschutzverein. Bitte warten Sie nach Möglichkeit an der Fundstelle bis jemand da ist, der das Tier auf Kennzeichnung überprüfen kann; nicht, dass der Bauhof schneller ist.

Jeder Katzenbesitzer sollte sein Tier kennzeichnen lassen, möglichst mit Tätowierung und Chip. Damit ist es aber noch nicht getan, die Kennzeichnung muss auch registriert werden, beispielsweise bei Tasso. Der Tierarzt übernimmt dies nicht automatisch, es sind auch keine Besitzerdaten auf dem Chip gespeichert. Es sollte regelmäßig überprüft werden ob die Kennzeichnung noch (aus-)lesbar ist und ob die hinterlegten Daten noch aktuell sind.

Vermisst jemand ein Tier, sollte unbedingt beim örtlichen Fundbüro eine Verlustanzeige erfolgen, das geht auch per Mail. Und fragen Sie auch gleich nach dem Thema der Tierkörperverwertung im Gemeindegebiet und ob der Bauhof ein Lesegerät besitzt und auch benutzt. Wird ein Tier gefunden, muss eine Fundanzeige bei der Gemeinde gemacht werden. Das wissen die Wenigsten, steht aber sogar im Bürgerlichen Gesetzbuch. Andernfalls muss man sich den Vorwurf der Fundunterschlagung gefallen lassen.

Oft werden die Tiere in Facebook gepostet ohne vorher die Kennzeichnung zu kontrollieren, dabei geht das schnell und einfach. So ein Aufruf wäre meist gar nicht nötig, weil der Besitzer mit der Kennzeichnung gefunden werden könnte. Ein Post bringt erst dann etwas, wenn keine Kennzeichnung vorliegt. Vorher muss ich nicht den „Schwarm“ informieren. Das ist verschwendete Zeit, die besser genutzt werden kann. Man muss auch daran denken, dass bei einem Post jeder sagen könnte, dass es das eigene Tier ist. Überprüft wird das dann ja meist nicht.

Andrea: Danke für die spannenden Einblicke in deine ehrenamtliche Arbeit bei den Katzentaten!

Liebe Leserinnen und Leser,

egal ob Sie Ihr Tier vermissen oder nicht – wir brauchen Ihre Hilfe! **Bitte schicken Sie den nebenstehenden Brief an Ihren örtlichen Bauhof und Ihre Gemeinde/Stadt.** Nur mit Bürgerbeteiligung können wir es schaffen, dass die Behörden würdevoll mit unseren Tieren umgehen, die Kennzeichnung zuverlässig auslesen und den Besitzer informieren. Lassen Sie sich von den Mitarbeitern erklären, was mit toten Katzen passiert und tun Sie ggf. Ihren Unmut kund! Informieren Sie uns gern auch über die Reaktionen Ihrer Behörde!

Den Brief finden Sie ebenfalls auf www.katzentaten.org unter „Katze zugelaufen, vermisst oder gefunden?“ Wir bedanken uns im Namen aller Tiere und deren Besitzer bei Ihnen!

Anzeigen



**TIERARZTPRAXIS
AM STADTPARK**
Dr. Sylvia Staschen

Fürstenfelder Str. 16
82256 Fürstenfeldbruck
Tel.: 08141/42440
E-Mail: info@tierarztpraxis-am-stadtpark.de

Parkmöglichkeiten direkt vor der Praxis

www.tierarztpraxis-am-stadtpark.de



Formel für Büroorganisation

Birgit Eggers-Spängler
Am Lech 5
86944 Unterdießen-Dornstetten
Tel.: +49 151 426 149 73

birgit.eggerts-spaengler@bueroformel.de

www.bueroformel.de



**Kleintierpraxis
Dr. Nina Langenbeck**

Fuggerplatz 2
86916 Kaufering
info@diekleintierpraxis.de
www.tierarztpraxis-kauferring.de

Unsere Sprechzeiten:
Mo – Sa 10.00 – 12.00 Uhr
Di + Do 18.00 – 20.00 Uhr
Mo + Fr 16.00 – 18.00 Uhr

Hausbesuche und andere Termine nach Vereinbarung

Terminvereinbarung unter:
08191/6020

An den Leiter des Bauhofs [Adresse und Name einfügen, findet man i.d.R. auf der Homepage der Gemeinde, ansonsten zumindest den Ort einfügen]
An den Bürgermeister [Adresse und Name einfügen, siehe Homepage der Gemeinde]
An das Fundbüro [Adresse und Namen einfügen, siehe Homepage der Gemeinde]

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich bin Tierbesitzer und komme heute mit einem wichtigen Anliegen auf Sie zu.
Mein Haustier ist ein Familienmitglied, es ist uns sehr wichtig – auch über den Tod hinaus. Sicherlich kann nicht jeder diese Tierliebe nachvollziehen, dennoch bitte ich Sie, mich als Tierbesitzer ernst zu nehmen.

Ich und viele andere Haustierbesitzer kennzeichnen unsere Katzen mit einem Chip und/oder Tätowierung, damit sie im Falle des Entlaufens wieder zu uns zurückgeführt werden können. Dabei spielt es für mich keine Rolle, ob das Tier tot oder lebendig ist. Nicht zu wissen, was mit unserem Vierbeiner geschehen ist, ist sehr schlimm für mich – schlimmer noch, als über dessen Tod informiert zu werden.

Ich habe erfahren, dass viele tote Katzen, die am Straßenrand bzw. im Gemeindegebiet gefunden werden, über den örtlichen Bauhof und damit über die Tierkörperverwertung „entsorgt“ werden. Die Art der Entsorgung entspricht nicht einem respektvollen Umgang einem Tier gegenüber. Dennoch verstehe ich dieses Vorgehen aus Sicht der Gemeinden und der wahrscheinlich nicht zu verachtenden Kosten, die eine Entsorgung mit sich bringt.

Leider habe ich aber auch erfahren, dass sehr häufig nicht geprüft wird ob das Tier gekennzeichnet ist. Dies kann ich nicht verstehen, eine Überprüfung ist ja mittels eines preisgünstigen Chiplesegeräts sehr einfach erledigt. Der eventuell vorhandene Chip ist normalerweise auf bei überfahrenen oder schon sehr verwesenen Tieren gut auslesbar. Im Zweifel hilft sicherlich der nächstgelegene Tierarzt oder der örtliche Tierschutzverein beim Auslesen. Ein kurzer Anruf z.B. bei Tasso und ein Besitzer könnte innerhalb weniger Minuten ausfindig gemacht werden – die Entsorgungskosten müssten somit nicht von der Gemeinde getragen werden. Ihre Einwohner würden dieses bürgerfreundliche Vorgehen zu schätzen wissen!

Bitte zeigen Sie als Gemeinde ein Herz für uns Tierbesitzer und entsorgen Sie unsere Tiere nicht achtlos in der Kadavertonne und über die Tierkörperverwertung!

Ich bitte Sie hiermit um eine schriftliche Stellungnahme zum Vorgehen in Ihrem Zuständigkeitsgebiet innerhalb der nächsten 21 Tage.

Mit freundlichen Grüßen,
[Name des Tierbesitzers]

Nicht schon wieder!

Ein Bericht von MAIKE NEUER

Der Sommer ist heiß und lang in diesem Jahr, die Sommer-nächte lau. Ein Traum für jede Katze, die die Möglichkeit hat, die Freiheit zu genießen und die Nacht zum Tag zu machen.

Da liegt es nun, das arme, getigerte Fellknäuel. Das Näschen ist blutig. Sie liegt direkt an der Hauptstraße. Glücklicherweise ist es schon spät am Abend und die wenigen Autos, die noch unterwegs sind, umfahren die tote Katze. Frank kann das Tier bergen. Einige Autofahrer schauen hin und glauben wohl, Frank wäre der Unfallverursacher. Doch die Situation ist eine ganz andere: von demjenigen, der die kleine Katze überfuhr findet sich weit und breit keine Spur. Der leblose Körper wurde einfach mitten auf der Straße liegen gelassen. Hoffentlich starb die Katze wenigstens sofort und musste sich nicht noch lange quälen...

Frank hat die Ausrüstung immer in seinem Auto. Einmalhandschuhe, „rote Tüten“, Kabelbinder und das Chiplesegerät.

Franks erster Blick gilt den Ohren – die Katze ist nicht tätowiert. Der zweite Blick gilt dem Hinterteil: die Katze ist ein unkastrierter Kater. Die Zähne verraten es – er ist noch kein Jahr alt.

Er war, wie unzählige seiner toten Artgenossen, auf der Suche nach einer paarungswilligen Kätzin. Wie von Sinnen folgte er dem Duft rolliger Kätzinnen. Kilometerweit. Über Wiesen und Felder. Über kleine und große Straßen. Ohne sich der Gefahren bewußt zu sein, die sein Streifzug birgt.

Hoffentlich ist der Kater gechippt. Frank schaltet das Chiplesegerät ein und fährt über den bereits steifen Körper. Es piepst. Frank ruft beim Haustierregister Tasso e.V. an und diktiert der Dame am Telefon die lange Transpondernummer. Immerhin: Der Kater ist registriert. Die Besitzer werden informiert und kommen kurze Zeit später zum vier Kilometer entfernten Unfallort. Mit roten Augen halten sie den kleinen Kerl in den Armen und versuchen zu verstehen, was geschehen ist. Garfield, so heißt der kleine Kater, war 8 Monate alt und bereits seit 3 Wochen vermisst.

Die Besitzer können es nicht glauben. Vor seinem Verschwinden sei Garfield nie weit gegangen, sei immer nur im Garten gewesen, höchstens mal bei den Nachbarn. Kastrieren wollten sie den kleinen Bub irgendwann lassen, aber er sei doch noch so jung gewesen.



Teammitglied Frank bei der Bergung einer toten Katze

Unkastriert zu sein war sein Todesurteil.

Garfield war jung. Aber nicht zu jung, um seinem Instinkt zu folgen und sich eine Partnerin zu suchen. Die Familie nimmt Garfield mit und begräbt ihn im Garten.

In 90 % der Fälle können keine Besitzer ausfindig gemacht werden da die Tiere nicht gekennzeichnet sind. Für diese Tiere hat Frank die „roten“ Tüten dabei. Eine paar Tage werden diese namenlosen Tiere gekühlt aufbewahrt. Findet sich niemand, erweisen wir ihnen die letzte Ehre und führen sie der Sammel-einäscherung zu.

Wenn du deine Katze liebst, lässt du sie kastrieren und kennzeichnen! Kater und Kätzinnen können ab einem Alter von 12 Wochen kastriert werden. Sollten Sie eine spätere Kastration bevorzugen, dann halten Sie das Tier bis nach der OP im Haus – zum Wohle Ihrer Katze.

Katzentatzen-Aktive

Teil 3 Diesmal stellen sich drei weitere tolle, fleißige Helferinnen vor, die die ehrenamtliche Arbeit der Katzentatzen tatkräftig unterstützen. Wir freuen uns immer über neue Unterstützerinnen und Unterstützer!

Ich interessiere mich schon seit meiner Kindheit für den Tierschutz und bin 2016 durch eine Futterspende zu den Katzentatzen gekommen. Seit 2017 feilen wir an meinem Baby, dem Happy Kid Cat Club. Mehr Infos dazu findet Ihr ab S. 16. Ich selbst bin Mama einer zweijährigen Tochter und natürlich mehrfache Katzenbesitzerin. Außerdem erledige ich „Assistenzarbeiten“ für Andrea und gehöre zum Vermittlerteam FFB von Maïke. Auch bei Infoständen oder wenn sonstige Arbeiten anfallen, versuche ich dabei zu sein.



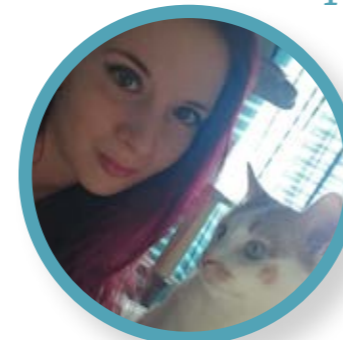
Susanne Schuster

Durch Futterspenden bin ich auf die Katzentatzen aufmerksam geworden und seit Weihnachten 2017 aktives Mitglied. Ich bin zur Stelle wenn Hilfe bei Veranstaltungen und im Vermittlerteam FFB gebraucht wird. Besonders die Aufklärung über die Kastrations- und Kennzeichnungspflicht liegt mir am Herzen.



Margit Seidl

Tine Eder



Ich hatte die Katzentatzen und ihre Arbeit schon länger verfolgt und bin dann spontan zum Stammtisch in Grafath gekommen. Eine Woche später wurde ich beim Gehege- und -aufbau (Artikel auf S. 14) miteingespant, was anstrengend war aber Spaß machte. Seither helfe ich Unterlagen für die neuen Workshops zu erstellen und bringe mich ein, sooft und gut ich kann.

Anzeigen

Susanne Lucka
Tierheilpraktikerin

Mobile Praxis für
Groß- und Kleintiere

Kellererstraße 35
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 0170 | 9613252

www.fuerstenfeldbrucker-tierheilpraxis.de

FACHVERBAND
NIEDERGELASSENER
TIERHEILPRAKTIKER

Spektrum Natur nutzen

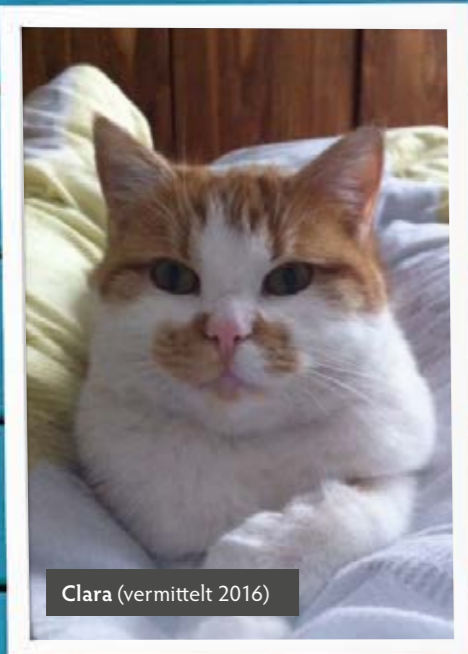
1 ist uns wichtig:
Golden Retriever Jack und Kater Charly. Sie gehören zu unserer Familie.

Die Tierkrankenversicherung für Hunde und Katzen im Allianz PrivatSchutz übernimmt Tierarztkosten bei einer Operation oder bei Krankheit Ihres Vierbeiners. Mehr dazu bei Ihrer Allianz vor Ort:

Hans Güßbacher, Generalvertretung der Allianz
Augsburger Straße 46 a, 86899 Landsberg am Lech
hans.guessbacher@allianz.de, www.allianz-guessbacher.de
Tel. 0 81 91.4 01 85 10, Fax 0 81 91.4 01 85 25

Glücklich im neuen Zuhause

UNSERE VERMITTLUNGSKATZEN IM NEUEN HEIM



Clara (vermittelt 2016)



Kalle (ehem. „Woodies“ vermittelt 2017)



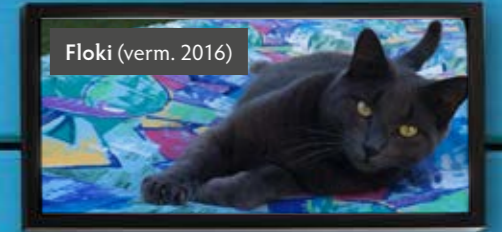
Missi u. Mia (verm. 2010 u. 2013)



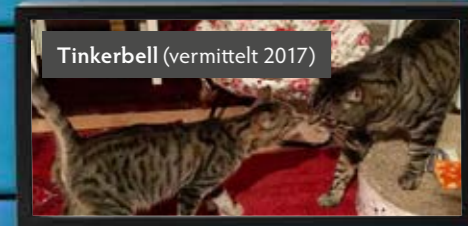
Maggie (verm. 2017)



Lilly (ehem. „Woodies“, 2017)



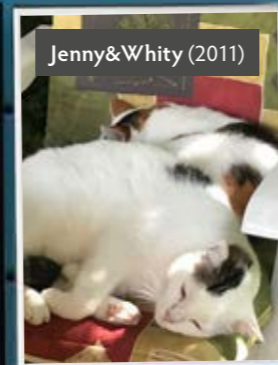
Floki (verm. 2016)



Tinkerbell (vermittelt 2017)



Madonna (vermittelt 2018)



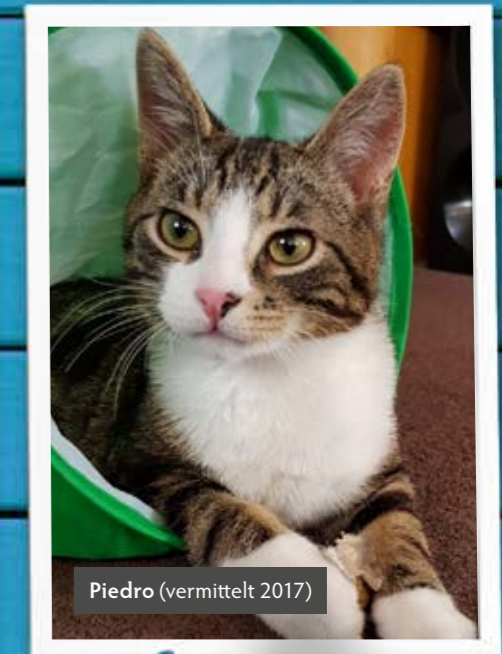
Jenny&Whity (2011)



Frieda&Brummi (verm. 2018)



Floh („Titelheld“ von Ausgabe 1, vermittelt 2016)



Piedro (vermittelt 2017)

Anzeige

www.die-katzenpsychologin.de



Brigitte Pürner
Tierpsychologin (ATN)

Grillhofweg 2
82054 Sauerlach
Tel. 08104-889 66 30
Mobil 01577-197 97 24
info@die-katzenpsychologin.de

**Mobiler Service für Haltungs- und Problembearbeitung
sowie bei Ernährungsfragen**

Anzeige



**ZENTRUM FÜR
TIERMEDIZIN**
PÜRGEN

Zentrum für Tiermedizin
Pürgen

Unteres Feld 15
86932 Pürgen/Lengenfeld
Tel. 0 81 96 / 99 88 88 0
Fax 0 81 96 / 99 88 88 1
info@tierarzt-puergen.de
www.tierarzt-puergen.de

Unsere Fundtiere

VON JANINE MÜLLER

Seit dem Sommer 2016 führen wir eine Statistik über sämtliche vom Verein tot und lebendig aufgefundenen Tiere. Nun ist es endlich soweit und wir haben einen Überblick über den Zeitraum Juni 2017 bis Mai 2018. Zu bedenken ist, dass die Tiere im Wesentlichen von nur einer Handvoll aktiver Mitglieder geborgen werden, insofern ist die Dunkelziffer wahrscheinlich beträchtlich höher.

Im betreffenden Zeitraum haben wir 82 Tiere geborgen.

Im Vorjahreszeitraum waren es 38. Dennoch lässt sich ein interessanter Trend erkennen. Nämlich, dass insbesondere in den Frühjahrs- und Sommermonaten die Mehrzahl der Tiere tot aufgefunden werden. So haben wir in den Monaten Juni, Juli, August und September 2017 46 % aller Fundtiere des Referenzzeitraums geborgen (im Vorjahreszeitraum waren es 42 %).

Gemeinsam mit der Tatsache, dass nur ein Bruchteil aller gefundenen Tiere kastriert war, lässt dies den Schluss zu, dass die Tiere im Rausch des Fortpflanzungstriebes leichtsinnig werden und den Gefahren des Straßenverkehrs zum Opfer fallen. Dieser Zusammenhang sollte jedem Katzenbesitzer bewusst werden – allein das ist ein schwerwiegendes Argument für eine Kastration! Auch ist es erschreckend, dass 89 % der Fundtiere wegen fehlender Kennzeichnung oder aber vergessener Registrierung nicht mehr dem Besitzer zugeordnet werden können (Vorjahreszeitraum 100 %).

Dabei wäre es ein Leichtes, beim sowieso jährlich angezeigten Kontrollcheck beim Tierarzt einen Chip setzen zu lassen und diesen im Anschluss selbst beispielsweise bei Tasso zu registrieren. Auf Nummer sicher geht, wessen Tier beides, also einen Chip und eine Tätowierung hat. Nicht selten kommt es vor, dass Fundkatzen zwar

ein Tattoo haben, dieses aber nicht oder nicht mehr eindeutig lesbar ist, weil die Schrift mit den Jahren bei lebenden Katzen einfach verblasst oder bei toten Tieren die Verwesung zu weit fortgeschritten ist – hier ist ein Chip, der jederzeit ausgelesen werden kann, Gold wert. Andererseits ist ein Chip quasi „unsichtbar“, so dass unwissende Finder zwar nach einem Tattoo schauen aber nicht nach einem Chip, da dies weit aufwendiger ist – man muss das Tier nämlich selbst zum nächsten Tierarzt oder Tierschutzverein bringen um den Chip auslesen zu lassen.

Insofern lautet unser Aufruf weiterhin: Wir brauchen eine Kastrations- und Kennzeichnungspflicht! Und da die Politik – zumindest in Bayern, wo noch keine einzige Stadt oder Gemeinde eine entsprechende Verordnung erlassen hat – weiter auf sich warten lässt, ist bis auf Weiteres ein aufgeklärter und pflichtbewusster Katzenbesitzer das Ziel unserer Arbeit.

Für alle Freunde der Statistik gibt es hier die aufgeschlüsselten Zahlen:

	01.06.2016 – 30.05.2017 (gesamt 38)	01.06.2017 – 30.05.2018 (gesamt 82)
Männlich	63 %	51 %
Weiblich	18 %	30 %
Unbekannt*	18 %	18 %
Kastriert	2 %	19 %
Nicht kastriert	65 %	35 %
Unbekannt**	31 %	45 %
Chip	7 %	9 %
Tattoo	0 %	12 %
Nicht gekennzeichnet	89 %	89 %
Registriert	0 %	10 %
Nicht registriert	100 %	89 %
Landkreis Landsberg/Lech	52 %	43 %
Landkreis Fürstentfeldbruck	31 %	26 %
Landkreis Augsburg	13 %	18 %
Sonstige Landkreise	2 %	10 %

*es kommt vor, dass das Geschlecht nicht eindeutig identifizierbar ist, beispielsweise weil die Leichenstarre bereits eingesetzt hatte und die Katze daher nicht mehr korrekt untersucht werden konnte oder weil das Geschlecht durch eine Unfallverletzung nicht mehr zu erkennen ist

**der Kastrationsstatus kann bei Tieren, deren Geschlecht nicht mehr feststellbar ist, nicht festgestellt werden. Hinzu kommt, dass bei weiblichen Tieren eine Kastration nur über das Fühlen einer Baucharbe oder Ultraschall/Hormontest sicher nachgewiesen werden kann, daher ist eine Kastration bei weiblichen Totfunden nicht feststellbar.

Sie vermissen Ihr Tier?

HIER HABEN WIR IHNEN DIE WICHTIGSTEN TIPPS ZUSAMMEN GESTELLT:

- 🐾 Vermisstenanzeige bei **Tasso e.V.** veranlassen und Ihre hinterlegten Daten abgleichen; das geht auch wenn Ihr Tier nicht mittels Transponderchip oder Tätowierung gekennzeichnet ist
- 🐾 Bei Ihrer Gemeinde oder Stadt eine **Verlustanzeige** machen, am besten per Mail (Fundbüro); im Falle eines Fundes wird die Gemeinde oder Stadt informiert, da Fundtiere dem Fundrecht unterliegen und behördlich zu melden sind
- 🐾 Von Tasso e.V. erhalten Sie sofort nach der Meldung **Flyer**, die Sie selbst ausdrucken können, bitte diese in weitem Umkreis flyern und auch jedem Nachbarn in den Briefkasten werfen; auch sämtliche umliegende Tierärzte wie auch die Vereine und Tierheime informieren; bitte nicht vergessen, die Flyer wieder abzunehmen wenn Ihr Tier wieder zurück ist und bei einer Rückkehr auch Tasso e.V. informieren
- 🐾 Nachbarn unbedingt persönlich ansprechen; Tiere verstecken sich oft in **Gartenhäusern, Kellern, Garagen**; bitte unbedingt selbst dort nachschauen
- 🐾 Die **Nachbarschaft** mehrmals (!) spät abends/nachts ablaufen und rufen und lauschen; je nach Charakter könnte es sein, dass sich Ihr Tier nicht unbedingt zu Wort meldet; mit der Taschenlampe in Gebüsch und unzugängliche Stellen leuchten (die Augen reflektieren)
- 🐾 In Frage kommt auch noch die **Suchhundestaffel**, beispielsweise unter www.suchhundezentrum.de
- 🐾 Sie können Ihr Tasso e.V.-Suchplakat auch in den diversen **Facebook-Gruppen** posten „Du kommst aus... (jeweiliger Ortsname)“ oder auch in „Katzen vermisst und zugelaufen in München und Umgebung“
- 🐾 Schließlich kann es natürlich auch sein, dass Ihrer Katze etwas zugestoßen ist. In solchen Fällen sammelt der örtliche **Bauhof** oder die **Straßenmeisterei** in der Regel die Tiere ein (wenn wir nicht schneller sind) und führt sie der Tierkörperverwertung zu, leider normalerweise ohne auf Besitzersuche zu gehen bzw. Kennzeichnung auszulesen; daher bitte unbedingt persönlich (und am besten mehrfach) beim Bauhof vorsprechen und fragen, welche Tiere gefunden worden und wie sie generell mit toten Tieren umgehen
- 🐾 Sollten Sie ein Tier gefunden haben, kontaktieren Sie bitte den nächsten Tierarzt oder Tierschutzverein um die **Kennzeichnung auslesen** zu lassen und informieren Sie ihr örtliches Fundbüro über den Fund!

ROSENGARTEN
HAUSTIERVORSORGE

Sparen für einen würdevollen Abschied

Jetzt Ihr persönliches Angebot anfordern unter:
www.Rosengarten-Haustiervorsorge.de
☎ 05433 - 913712

DEKRA

Anzeigen

Christiane Schimmel
Ganzheitliche Beratung
mit Blick in die Tierseele

- ✓ Katzenpsychologie
- ✓ Tierkommunikation
- ✓ Katzenhotel

Mehr unter: www.christianeschimmel.de
info@christianeschimmel.de

Christiane Schimmel
Dachauer Straße 107 A • 85778 Haimhausen

Palastbau für Bobby & Lilly

VON REINHARD ENZINGER



Es waren einmal...

Zwei äußerst menschen scheue Katzen – Lilly und Bobby – beheimatet im Landkreis Landsberg. Lilly ist im Mai 2016 und Bobby nach Schätzung des Tierarztes in 2011 geboren. Beide lebten mehr schlecht als recht in Gewerbegebieten und trauten sich nur nachts an unsere Futterstellen. Da wir schon länger der Meinung waren, dass sich eine Umgebung mit Baumaschinen und lärmenden LKWs für Katzen nicht gut eignet, suchten wir intensiv nach Alternativen und warteten auf eine passende Gelegenheit, um ihnen eine bessere Heimat geben zu können, idealerweise in einer ruhigen, grünen und ländlichen Umgebung mit Freigang.

Und wie ein Wunder ergab sich plötzlich diese Gelegenheit. Durch eine engagierte Katzenfreundin erfuhren wir von einem Biobauern aus der Gegend um den Ammersee, der von einer Mäuseplage geärgert wurde. Er suchte nach Hilfe und fragte bei uns nach ein, zwei Katzen, die die Nachfolge als Mäusepolizei antreten sollten.

Eine ideale Aufgabe für Lilly und Bobby, dachten wir. Die Gewächshäuser des Bauern waren umgeben von Feldern und Wiesen. Wir fingen also beide mit Lebendfallen im Gewerbegebiet ein und brachten sie vorübergehend im Außengehege eines Mitglieds unter, um sie etwas aufzupäppeln. Beide wurden dem Tierarzt vorgeführt, kastriert, gechippt und auf Krankheiten untersucht. Da sie den Freigang gewohnt waren,

brauchten wir jetzt eine Möglichkeit, Lilly und Bobby an ihre neue Umgebung zu gewöhnen und sesshaft zu machen. Wie sollten wir das bewerkstelligen? Was wäre die ideale Möglichkeit dafür? Wie der Zufall es so wollte, bot just in diesem Moment uns eine Bürgerin in Facebook ein gebrauchtes Kaninchengehege gegen Abbau an. Das ist es, dachten wir! Und gleich organisierten wir für das folgende Wochenende einige, handwerklich begabte und mit den notwendigen Maschinen ausgestattete Mitglieder. Wir wollten die Morgenkühle ausnutzen und begannen bereits um 9 Uhr. Aber der Abbau gestaltete sich wesentlich aufwendiger als gedacht und so wurde es heißer und heißer. Alle Latten, Gitter und Planen waren verschraubt und unsere Akkuschauber liefen auf Hochtouren. Zu guter Letzt hatten wir einen halben 20 l Eimer voller Schrauben, obwohl wir große Flächenteile gar nicht ganz zerlegt hatten. Zum Glück kam einer unserer Handwerker mit einem LKW und so konnten wir alle großen und kleinen Teile in einer Fuhre zu dem Biobauernhof transportieren.

Ohne Ruhepause starteten wir nach kurzer Absprache über das Vorgehen und die Abmessungen unter Einplanung der vorhandenen Balken und Gitter sofort mit dem Aufbau frei Schnauze, wohlwissend, dass wir das Gehege an diesem Samstag nicht mehr fertig bekommen würden. Die Hitze machte uns zu schaffen und wir wünschten uns eine gute Fee, die uns mit trinkbarem und vielleicht sogar mit einer Stärkung erquicken

würde. Und das Wunder geschah und sie brachte uns einen riesigen Berg Muffins, Kaffee und Wasser. Da wir die vorhandenen Schrauben wieder verwenden wollten, opferte sich ein Teammitglied und sortierte alle Schrauben akribisch nach Dicke und Länge. Ihr könnt euch sicher ausmalen, dass diese Tätigkeit einige Stunden in Anspruch nahm und viel Geduld erforderte. Und genau dank dieser Vorarbeit, den geschickten Händen der Handwerker und den helfenden Händen unserer weiblichen Teammitglieder wuchs das Gehege rasant empor. Die beigefügten Bilder lassen euch sicher ahnen, welcher Aufwand dahinter steckte. Am darauffolgenden Samstag nahmen wir den Rest des Geheges in Angriff, nachdem wir die noch benötigten Gitter, Balken und Schrauben während der Woche besorgt hatten. Zu guter Letzt statteten wir das Gehege noch mit zwei schützenden Boxen, Freisitzplätzen und Futterröhren für Trockenfutter und Wasser aus.

Lilly und Bobby sollten 4 Wochen lang in diesem Gehege verbleiben und sich an die neue Umgebung gewöhnen. Der Tag des Einzugs und auch der Tag, als sich die Tore öffneten, gestaltete sich völlig unspektakulär. Wie schon eingangs erwähnt, sind beide sehr scheu und so waren sie sofort in den Schutzboxen verschwunden. Und zur Toröffnung ließen sie sich gleich gar nicht sehen. Katze weiß ja nicht, was hier alles passiert... Um Panikattacken vorzubeugen, schnitten wir in die Rückseite gegenüber dem Tor ein Fluchtloch in das Gitter. So können Lilly

und Bobby nach vorne oder hinten bei Bedarf entfliehen. Um beide für ihre mäusepolizeiliche Aufgabe bei Kräften zu halten, füttern wir regelmäßig und bringen frisches Wasser. Lilly wird immer wieder gesehen, Bobby sehr selten. Die Skepsis vor Menschen haben sie nicht mehr abgelegt.

So geht etwas, das als Märchen begann, fast unbemerkt in die tägliche Realität über. Wir sind überzeugt, mit dieser Aktion zwei Katzen ein gutes Leben ermöglicht zu haben. Zum Dank an uns kommen sie ihrer polizeilichen Aufgabe mit viel Elan nach, wie Beobachtungen ergeben. Ein Riesendankeschön an das beteiligte Team (siehe Bild).

Anzeige

Hauptstraße 14 • 86504 Merching Kleintierpraxis
Doris Bösch-Kraus

☎ 08233 / 211 71 74
☎ 0163 / 164 14 84
🏠 kleintierpraxis-merching.de

Die freundliche Hausarztpraxis
für Ihr Tier.
Schulmedizin, Regulationsmedizin,
Verhaltenstherapie und Beratung

Öffnungszeiten: Mo 15-18 Di 11-13 & 16-18 Mi 11-13 Do 15-18 Fr 11-16
und nach telefonischer Vereinbarung.



HAPPY KID CAT CLUB

Praktische Tipps fürs Leben mit Kind & Katze

Wir möchten euch zu den Themen Schwangerschaft und Familienleben mit Katzen an unseren Erfahrungen teilhaben lassen. Natürlich ist jedes Kind, jede Katze und jede Familie anders. Vielleicht ist ja dennoch der ein oder andere gute Rat für euch dabei, wie ihr den gemeinsamen Alltag und seine Herausforderungen gestalten könntet, mit liebevoller Rücksicht aller Beteiligten.

Wer Interesse hat, mich beim Happy Kid Cat Club zu unterstützen oder seine Ideen einzubringen, kann gerne mit mir in Kontakt treten.

Susanne Schuster
susanne@katzentatzen.org

Liebe Katzenfreunde,

wir sind der Happy Kid Cat Club und bestehen aus Mama, Töchterchen und drei Fellnasen. Zusammen mit Papa, Oma und Opa wohnen wir in einem kleinen Dorf im Landkreis Fürstfeldbruck.

Anzeige

Hundefriseur Kaufering
Fell- und Körperpflege für Ihren Hund

Fuggerplatz 2
86916 Kaufering
Tel. 08191/429115

Hundefriseur Kaufering

Termine nach Vereinbarung
Für Terminvereinbarung erreichbar:

Mo – Sa	09.00 – 12.00 Uhr
Mo + Fr	16.00 – 18.00 Uhr
Di + Do	18.00 – 20.00 Uhr

Weihnachten mit Katze und Kind

Für mich ist die schönste Zeit im Jahr der Advent. Überall duftet es nach Plätzchen, es gibt hoffentlich Schnee, Kerzen glitzern überall, Weihnachtsfeiern und Christkindlmärkte lassen die Leute zusammenkommen und locken sie aus der warmen Stube heraus. Die ganze Stimmung der staden Zeit hat doch etwas Magisches. Leider halten Katzen und Kind nicht unbedingt viel von Besinnlichkeit. Zumindest meine nicht.

Kleine Einschränkungen für ein sicheres Zuhause

Damit es in dieser Zeit allen gut geht, gilt es für mich als Mitbewohner der Vierbeiner Fauchi, Zilli und Moritz natürlich „Einschränkungen“ gerne in Kauf zu nehmen.

Der Verzicht auf die schönen – für Katze und Kind – hochgiftigen Weihnachtssterne fällt mir nicht schwer, die sterben bei mir sowieso nach zwei Tagen den Pflanzentod. So habe ich Geld und Gifffalle gespart.

Echte Kerzen gibt es bei uns ausschließlich auf dem Adventskranz und diese sind nur angezündet, wenn wir im Raum sind. Ansonsten weichen wir auf energiesparende LED-Kerzen aus – die Brandgefahr für Wohnung und Schnurrhaare ist somit minimiert.

Lametta am Christbaum gibt es dank meiner Fellnasen schon seit 2008 nicht mehr, genauso wie Kugeln aus Glas. Bei unserem ersten gemeinsamen Weihnachten 2007 habe ich beides noch ganz unbedarft verwendet; wird schon nicht so interessant für Katzen sein. Zumindest dachte ich das in meinem jugendlichen Leichtsinne so. Mit dem Lametta hatten die Katzen viel Spaß, leider ist das nicht ungefährlich. Spätestens wenn die Fäden im Verdauungstrakt sind, droht beispielsweise ein lebensgefährlicher Darmverschluss. Das Lametta wurde daher postwendend auf die obere Hälfte des Baumes verbannt, was wirklich bescheiden aussieht.

Die schönen Glaskugeln, die ich von meinem Onkel geerbt habe, haben in den Weihnachtstagen in Ihrer Anzahl rapide abgenommen. Glasscherben klumpen auf Fliesen

ja so schön. Ich rannte tagelang mit dem Staubsauger bewaffnet um den Baum – schließlich hätten sich meine Damen ernsthaft an Mäulchen und Pfoten verletzen können! Im nächsten Jahr gab es dann Kugeln aus Kunststoff. Die sehen auch schön aus und dienen auch noch als Spielball, wenn sie runterfallen. Das Lametta wurde endgültig verbannt.

Unsere Krippe musste zuerst vom Boden aufs Fensterbrett umziehen, da die armen Hirten und Schafe nur zu gerne von Fauchi und Zilli am Kopf getragen oder über den Fliesenboden geschossen wurden. Das hatte mit Besinnlichkeit irgendwie so gar nichts mehr zu tun. Trotz Umzugs hatten meine vom Opa handgefertigten Krippenbewohner doch einige Blessuren davon getragen. Es musste also erneut ein anderer Standort her. Die Lösung fand sich in einem maßgefertigten Holzkasten, der auf das uninteressanteste Fensterbrett im Wohnzimmer kam. Wir hatten Erfolg! Seitdem gab es keine kätzischen Angriffe mehr!

Im Jahr 2016 kam dann unsere kleine Tochter hinzu. Was soll ich sagen?

Katzensichere Weihnachten sind auch gleichzeitig kindersichere Weihnachten!

Insofern hatten wir ja schon vorgesorgt und Weihnachten konnte kommen!

Sicherheit für die Katzen – Sicherheit für die Kinder – das perfekte Glück für mich als Mama!

In diesem Sinne wünsche ich euch besinnliche Adventstage, frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

Eure Happy Kid-Cat-Mama

Susanne



Tierschutz in der Welt – Teil 2

Gran Canaria – wie steht es um den Tierschutz auf der Insel?

EIN BERICHT VON ANDREA MITTERMEIR MIT PERSÖNLICHER NOTE

Als Tierschützerin hatte ich natürlich etwas Bauchweh als wir entscheiden, unseren Urlaub auf Gran Canaria zu verbringen. Viele Katzen, jede Menge Leid und keine Erholung angesichts der abgemagerten, verwahrlosten Tiere. Tatsächlich verlief der Urlaub überraschend anders.

In Arguineguin waren wir privat untergebracht. Ein sehr netter Ort, der von den Touristenmassen verschont wurde. Zumindest hatten wir den Eindruck, vielleicht lag es aber auch an der Jahreszeit – wir waren die letzten beiden Augustwochen da. Bei unserem ersten abendlichen Spaziergang entdeckten wir ein paar Katzen am Hafen, die allesamt in einem für heimatlose Katzen gutem Zustand waren, zumindest körperlich. Vergleicht man den Blick von diesen Katzen mit jenen in menschlicher Obhut, so ist es eindeutig, wem es besser geht! Die Seele der Tiere spricht über die Augen zu uns. Auch sie können zufrieden oder unglücklich schauen.

Ich war überrascht über die wenigen Katzen, die paar Futterschüsseln und Wasserschalen und begann mit meiner Recherche. Über Facebook und Internet bekam ich Kontakt zu einer privaten Tierschützerin und zwei größeren Organisationen, die sich wie auch wir Katzenentzaten dem Thema der heimatlosen Katzen angenommen haben.



Die Parallelen waren eindeutig: Viel Arbeit!

Während die private Katzenliebhaberin sich selbst irgendwie durchwurschtelte und hörbar unzufrieden war, sich lieber alleine durchboxte und sich nicht verstanden fühlte, zeigten sich die Organisationen „professioneller“. Dies ist keineswegs wertend. Es soll lediglich zeigen, wie unterschiedlich die Vorgehensweise sein kann, Tiere zu retten. Es soll auch anregen, unsere eigene Vorgehensweise zu überdenken.

Informationen, Zahlen über die Menge der versorgten Tiere, Abläufe, Netzwerke, Vergleiche zu den vergangenen Jahren bis hin zu Zukunftsplänen wurden mir auf meine Fragen genannt und Empfehlungen und Tipps ausgetauscht.

Die Motivation der beiden Orgas war eine gänzlich andere: Nachhaltig und effektiv sollen möglichst viele Katzen gerettet werden. Mit dem Helfen einzelner Katzen waren sie nicht zufrieden. Sie wollen etwas bewegen und anderen zeigen, wie es besser geht. Das Gespräch war für mich sehr motivierend, zumal ich auch eine Zuversicht wahrnehmen konnte, die es einem leichter macht, die Sinnhaftigkeit des eigenen Tuns zu erkennen.

Was ist Tierschutz?

Vielleicht sollten wir uns alle mal Gedanken machen über Bezeichnungen und Definitionen? Was ist Tierschutz? Bin ich vielleicht doch nur Tierliebhaber und wenn ja, dann vielleicht auch nur für Haustiere und nicht auch für Tiere, zu denen alle TIERE gehören? Bin ich Tierrechtler oder ist mir das zu krass in der Aussage? Eine Frage, die jeder für sich beantworten muss, wenn auch der Austausch mit anderen durchaus hilfreich sein kann.

Sicherlich hat die private Tierschützerin das Herz ebenso am rechten Fleck wie die Organisationen und nicht alle Orgas sind funktionell und arbeiten effizient. Dennoch muss ich für mich sagen: Nachhaltiger Tierschutz kann nur funktionieren, wenn er durch alle Ebenen hindurch praktiziert wird, nämlich vom privaten Katzenhalter bis hin zur Politik.



Wenn wir alle an einem Strang ziehen und ein gemeinsames Ziel vor Augen haben, unsere persönlichen Egos zurückstellen, dann kann das auch klappen. Wer wieviele Katzen versorgt und wer mit welchem Politiker in der Zeitung abgedruckt ist, sollte uns einerlei sein. Wir sollten uns für die Tiere freuen, wenn jemand aus unseren Reihen wieder einen Schritt weiter gekommen ist. Und wir sollten uns austauschen, voneinander lernen um schneller und besser für die Tiere zu werden. Um die geht es einzig und alleine!

Am Beispiel des Vereins Arycan möchte ich zeigen, wie es funktionieren kann!

Ich hatte Kontakt mit meiner Namensvetterin Andrea aufgenommen, die mich sofort begeisterte und mich in ihren Bann zog. Sie hatte einiges ins Rollen gebracht, hat im Vorstand einen Steuerberater, einen Rechtsanwalt und sieht ihre Aufgabe im Delegieren und Vernetzen. Nach einem langen Telefonat stand dann auch der Termin für einen Besuch im Tierheim der Insel.

Noch im Jahr 2016 wurden in dem Tierheim 70 % der Tiere eingeschläfert. Das ist eine ganze Menge! Die Tiere werden bei Ankunft auf FIV und FeLV getestet. Wer positiv ist, wird eingeschläfert. Egal ob jung oder alt.

Aufgrund der guten Arbeit des Vereins, der vielen Kastrationsaktionen, konnte die Masse der Tiere eingedämmt werden und so liegt die Rate 2018 nur mehr bei 16 %. Wir stehen beim Katzengehege: 90 Katzen in einem einzigen Gehege. Ein Katzenklo dient als Futterschüssel und die eigentliche Katzentoilette ist ein betonierter Abschnitt am Rande des Geheges. Die Katzen drücken sich an das Gitter und wollen geschmust werden. Allesamt sind sie sehr zutraulich. Verwilderte Katzen, die gar keine Vermittlungschancen haben, werden eingeschläfert. Die Auswahl an Tieren ist zu groß und so müssen drastische Maßnahmen ergriffen werden.



Maßnahmen, die selbst Andrea nicht gefallen und mir genauso wenig. Dennoch: Es ist logisch und zum Wohle der Menge müssen Entscheidungen getroffen werden. Ich bin natürlich dafür allen Katzen eine Chance zu geben, so arbeitet unser Verein und so bin ich es auch so gewohnt. Doch was ist mit den Endbesitzern? Jung und hübsch, zutraulich und gesund und das für möglichst wenig Geld, so soll die Wunschkatze sein. Solange sich die Einstellung der Menschen zur Katze nicht ändert und solange wir in Deutschland private Vermehrer (Landwirte sind das geringste Problem!) und Züchter haben (egal ob privat oder gewerblich), ist der Markt übervoll. Wer greift in der Obstabteilung zum Apfel mit Wurm, wenn er einen schönen glänzenden haben kann?

Nicht jeder Katzenliebhaber ist aus Liebe zum Tier Katzenbesitzer. An Katzen werden immer noch hohe Erwartungen gestellt. Stellt ein Verein an zukünftige Katzenbesitzer ähnlich hohe Ansprüche heißt es: überzogen...

Es ist ja nur ein Tier. Und dank Ebay bekommt heute jeder ein Tier. Passt das irgendwann nicht mehr, stellt man es wieder bei Ebay rein. Ist es dann mittlerweile zu alt oder dauert es mit der Vermittlung zu lange: Tierschutz. So schließt sich der Kreis. Hat dieser keinen Platz mehr, heißt es: Die helfen einem nicht. Doch wer hat das Problem verursacht?

Quarantänestation und eigener OP

Wir besuchen die Quarantäne. Ein Raum, den es noch gar nicht so lange gibt und der unseren Vorstellungen von Hygiene nicht im geringsten entspricht. Käfig an Käfig mit bis zu 3 Tieren. Doch wesentlich besser als früher, wo Neuankommlinge einfach ins Gehege dazu kamen und für eine Neuansteckung sorgten.



Wir gehen weiter und kommen zum Kernstück von Andreas Errungenschaften: Dem OP! Der Verein Arycan betreibt einen eigenen OP-Raum in dem Tierheim, in dem Tierärzte kastrieren und kastrieren und kastrieren. Die Zusammenarbeit funktioniert ausgezeichnet.

Anzeige



NATALIE LENZ
Tierkommunikation,
Hundetraining, Seminare

Sie verstehen das Verhalten Ihrer Katze nicht?
Das lässt sich ändern...

Mit Tierkommunikation finden wir Antworten, die Sie und Ihre geliebte Katze weiterbringen.

Mehr Infos unter www.sorumeito.com
oder per E-Mail: kontakt@sorumeito.com

Die anwesenden Tierärzte und Helfer begrüßen mich in spanischer Manier sehr herzlich und freuen sich über mein Interesse. Andrea kooperiert mit der in der Nähe liegenden Veterinärklinik: Angehende Tierärzte können Praktika machen und sich bei ihr für Kastrationsaktionen qualifizieren. Damit hat sie kompetente Helfer und trägt den Gedanken weiter. Hat ein Tierarzt die Notwendigkeit einer Kastration erkannt, wird er in seiner Praxis kaum für etwas anderes plädieren.

Andrea arbeitet mit Politikern, spricht mit Gemeinden und ist mit der Inselregierung in Kontakt. Auch die anliegenden Inseln sind in ihrem Visier. Gemeinsame Kastrationsaktionen mit bis zu 50 Tieren pro Tag werden mehrmals im Jahr durchgeführt. Und es gibt sogar finanzielle Unterstützung seitens der Regierung dafür.

Als ehemalige Lehrerin setzt die engagierte Deutsche auf Aufklärung und systematisches Vorgehen.

So gibt es beispielsweise in der Hauptstadt genehmigte Futterstellen: nur ausgewiesene Fütterer dürfen hier füttern. Sie halten auch die Kolonie unter Kontrolle: Neuzugänge werden sofort eingefangen und kastriert. Wie oft haben wir in Deutschland vermeintliche Tierliebhaber, die zwar füttern, sich sonst aber nicht zuständig fühlen? So putzig sind die Babies, wenn sie sich um das Futter streiten. Werden diese größer, wandern sie weiter. Oder sie werden krank und siehen dahin. Die Tierliebe reicht dann nicht aus, um hier jemanden um Hilfe zu bitten. Und nicht selten schauen alle Nachbarn zu. Die Natur regelt das und der nächste Wurf bringt wieder neues Glück! Glück für den Fütterer, der sich des Anblicks erfreut und die Folgen seines Handelns negiert.

Es bedarf an Aufklärung auf Gran Canaria ebenso wie in Deutschland. Wir werden überall Elend finden oder überall Gleichgesinnte, auch im Urlaub. Es liegt an uns! Wir können vieles tun, wenn wir konsequent und zielorientiert handeln und zusammenhalten!

Anzeigen



MOBILE TIERHEILPRAXIS
AnimalCura

Eva Buhmann
Tierheilpraktikerin & Tierkommunikatorin
www.AnimalCura.de | info@AnimalCura.de
Fon 089 / 45 54 48 75

Wie also den Urlaub auf Gran Canaria katzenfreundlich gestalten?

- 🐾 Erkundigen Sie sich bei der Buchung, ob Hotel bzw. Bungalowanlage katzenfreundlich sind. Gibt es eine Kooperation mit dem Tierschutz? Gibt es ausgewiesene Futterstellen und sind die Tiere kastriert?
- 🐾 Nehmen Sie gerne Kontakt mit dem Tierschutz auf. Englisch, Deutsch, Spanisch... irgendwie klappt das schon. Eventuell können Sie ja bei einer Futterstelle mithelfen?
- 🐾 Helfen Sie vor Ort und verlagern Sie die Problematik nicht nach Deutschland. Auch wir haben Probleme mit der Katzenflut, genauso wie andere Länder.
- 🐾 Bleiben Sie dem Land fern, gibt es weniger Arbeitsplätze, noch weniger Geld. Ist das Geld knapp, ziehen die Tiere immer den Kürzeren.

Daher: Genießen Sie Ihren Urlaub wie auch ich es getan habe und freuen Sie sich, dass es überall tolle Menschen wie Andrea von Arycan gibt, die sich einsetzen und vieles bewegen!



Vielen Dank an Andrea und ihr Team von Arycan, an Felicitas von Gatopcion und das Team von Tierschutz Playa del Inglés – Canariakatten e.V.



DU BIST AUF DER SUCHE NACH EINEM NEUEN
OUTFIT FÜR DEIN KIND ODER DICH?
ODER SUCHST DU EIN AUSGEFALLENES GESCHENK?
DANN SCHAU DOCH MAL BEI UNS VORBEI.

WIR FERTIGEN IN LIEBEVOLLER
HANDARBEIT.....
.....HOSEN, STRAMPLER, HOODIES,
KLEIDER UND RÖCKE, SOWIE MÜTZEN
UND SCHALS.

INSTAGRAM & FACEBOOK:
KATINKA_BY_VALEYKA
WWW.KATINKA-SHOP.DE

BUCH-TIPP für Kids

VON SUSANNE SCHUSTER

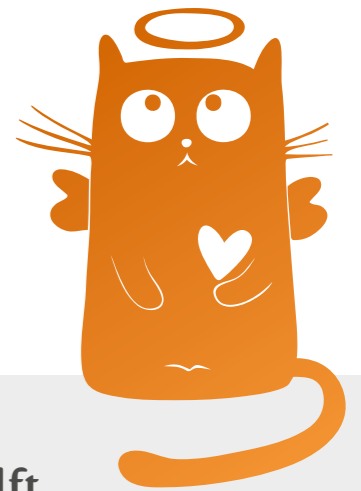


Foto: Aquamarin Verlag

„Der klitzekleine Engel hilft beim Abschied“ von Sabrina Fox

Als ich selbst in die Situation kam, meiner kleinen Tochter den Tod unseres Familienhundes zu erklären, stieß ich auf das Buch von Sabrina Fox. Es erzählt vom klitzekleinen Engel, der so klein ist, dass er kaum wahrgenommen werden kann und der letzten Reise des Katers Felix. Mit Hilfe dieses klitzekleinen Engels kann der Kater seine Zeit auf Erden beenden und seinen letzten Weg gehen. Die Familie erzählt, wie Felix verstirbt und er danach als „durchsichtiger“ Felix seine Familie nie ganz verlässt.

Ein wunderschön gezeichnetes Kinderbuch, das das Thema Tod eines Haustieres sehr schön erzählt und auch Erwachsene zu Tränen rührt. Laut Verlag ist es für Kinder ab 6 Jahren geeignet (ich kann es jedoch auch schon für jüngere Kinder empfehlen).

Mit Illustrationen von Petra Arndt erschienen im Aquamarin Verlag
ISBN-13: 978-3894275433

Anzeigen



TheraFelis - Katzenberatung & Catsitting
089/12209418, katja.ruessel@therafelis.de
www.therafelis-katzenberatung.de



Ich helfe Ihnen und Ihrer Katze

NICOLE DESCHLER

Herrschinger Weg 8
82205 Gilching

Tel.: 08105 / 77 77 213
Mobil: 0151 / 55 725 888
Email: nicky@felis-et-anima.de

www.felis-et-anima.de



Regelmäßige Katzentatzen-Stammtische



Kinderschminken bei Optik Stanke



Katzen-Infotag in Zusammenarbeit mit dem Tierheim Starnberg

Katzentatzen Highlights

2018 



Workshop Kastrationsaktion



Katzenkrimi-Nacht in Olching



Flohmarkt in Dießen



Ausflug zum Tierschutzverein Penzberg und zum Gut Aiderbichl



Infostand beim Ökomarkt in Puchheim



Infostand der Katzentatzen beim Fressnapf in Fürstenfeldbruck

Wie alles begann ...

Ein RÜCKBLICK – VON MARION GLEISSNER

Durch eine Empfehlung des Tierschutzvereines Penzberg ist Andrea Mittermeir auf den Arbeitskreis Tierschutz Gütersloh und Herrn Gerhard Österreich aufmerksam geworden. Der Arbeitskreis Tierschutz Gütersloh – Menschen für Tierrechte bietet seit 1984 sehr professionelle Seminare zur Grundausbildung von Tierschützern im Öffentlichen Recht zum Einklagen von Tierrechten (Haustiere, Nutztiere, Versuchstiere) an.

Andrea organisierte im Februar 2012 ein solches Haustierrechts-Seminar zu dem sich 10 Tierschützer aus der Region eingefunden hatten. Inhalte des Seminars waren u.a.: Gesetze, Verordnungen und Richtlinien, Gutachten und Urteile, die konkrete Anwendung des Tierschutzgesetzes, Tiere im Grundgesetz (Art. 20 a Grundgesetz), Tierschutzgesetz Kommentar Lorz/Metzger, allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Durchsetzung des TierSchG und Fallbeispiele aus der Praxis.

Herr Österreich hat uns mehr als nur Fachwissen und Gesetzesparagrafen zum Tierschutz beigebracht. Er hat uns darüber aufgeklärt, dass die Bürger in einem Rechtsstaat über weitgehend unbekanntes, jedoch sehr mächtige Rechtsmittel verfügen, um die geltenden Gesetze umsetzen zu lassen. Wir erfuhren durch ihn, dass die Gesetze in extrem vielen Fällen von öffentlichen Stellen unbemerkt missachtet oder missbraucht werden, dass jedoch die Verfassung sehr bürgerfreundlich ist und die Grundrechte streng schützt. Er hat uns zum Pionier-Einsatz ausgebildet, für die Gerechtigkeit, für die Rechte der Tiere, für die Menschlichkeit.

Wir sollten mit einem sicheren und selbstbewussten Umgang mit den Behörden und den Politikern nicht als Bittsteller auftreten, sondern als souveräne Tierschützer, die ihre Dienstleister bemühen. Gleichzeitig warnte er uns aber auch, dass wir viel mehr als nur einen Brief oder Beschwerde schreiben müssen um Gehör zu finden und wir sollten uns nicht abservieren oder einschüchtern lassen.

Nach diesem Wochenende, bei dem uns die Köpfe rauchten, wollten die Teilnehmer, die bereits mit Andrea gemeinsam bei den K&K Katzenfreunden aktiv waren im Sinne von Herrn Österreich weitermachen und beschlossen einen offiziellen Verein zu gründen. Am 12. April 2012 war es dann soweit, nach einiger Korrespondenz mit dem Finanzamt Kaufbeuren wurde von 4 Katzenschützern der gemeinnützige Verein „Katzentaten...wir hinterlassen Spuren“ gegründet.



Von links nach rechts: Annette Dietze, Maïke Neuer, Andrea Mittermeir, Marion Gleißner, Janine Müller

2012 und 2013 konnten wir uns bei Fragen immer an Herrn Österreich wenden und er hat uns bei einigen Briefen und Problemen geholfen. Leider ist er im Jahr 2014 im Alter von 82 Jahren verstorben.

Aus dem damaligen Gründungsteam sind nur noch Andrea Mittermeir und ich aktiv im Verein tätig. Ein Gründungsmitglied zog sich zum Ende 2012 zurück und Annette Dietze zog 2015 aus privaten Gründen nach Westfalen. Wir freuen uns, dass sie immer noch Teil des Vereins ist und uns mit Handarbeitssachen für Flohmärkte unterstützt, sich regelmäßig meldet und uns auch besucht.

Seit der Gründung hat sich viel im Verein getan. Ende 2012 hatten wir 19 Mitglieder. In den Jahren 2013 und 2014 mussten wir unseren Platz finden und in diesen beiden Jahren kamen 6 neue Mitglieder dazu. 2015 zählten wir dann 16 neue Mitglieder, in den beiden Folgejahren 17 bzw. 10 Neumitgliedschaften. Durch jeden Infostand und mit jeder Veranstaltung wuchs unser Bekanntheitsgrad und wir sind sehr stolz, dass wir in diesem Jahr bis zum heutigen Tag (Mitte Oktober) bereits 32 neue Mitglieder begrüßen dürfen und somit die Mitgliederzahl von 100 erreicht haben.

Bis Juni 2018 waren Andrea und ich die Vorstandsmitglieder im Verein. Durch den steigenden Bekanntheitsgrad steigen auch die Anfragen und Hilferufe. Daher haben wir uns entschlossen den Vorstand zu vergrößern. Wir freuen uns sehr, hier Maïke Neuer und Janine Müller als weitere Vorstandsmitglieder gewonnen zu haben. Beide sind schon seit einiger Zeit sehr aktiv im Verein tätig.

...und wo es hin geht

Ein AUSBLICK – VON ANDREA MITTERMEIR UND MAÏKE NEUER



Unser erster Workshop zum Thema „Kastrationsaktionen“ im September 2018

Größer und spannender wird unser Verein und laufend tut sich etwas. Nicht immer klappt alles, doch vieles läuft gut. Wir sind allesamt stolz auf unsere Leute, Ehrenamtliche oder Teammitglieder, Förderer und Spender und auch ein wenig auf uns. Wir bemühen uns, stets das Richtige zu tun und üben uns zwangsläufig als Eventmanager, Führungskräfte, Diplomaten und vielem mehr – dabei wollen wir doch nur Katzen retten.

Egal wie sich der Einzelne bezeichnen will, es kommt auf die Tat an.

Wer ist Teammitglied? Wer hat etwas zu sagen? Wer entscheidet das? Alle und keiner. Jeder, der eine gute Idee hat und sich für die heimatlosen Katzen einsetzen will, ist willkommen. Sicherlich gibt es immer wieder mal das eine oder andere, das geklärt werden muss: Gesetzliche Bestimmungen müssen eingehalten,

auf menschliche Befindlichkeiten muss geachtet und missgünstige Menschen müssen umgangen werden. Nicht alles, was wir gut machen, kommt auch gut bei anderen an. Je größer wir werden, umso interessanter sind wir für Angriffe. Angriffe von Menschen, denen nicht der Tierschutz sondern das eigene Ego wichtiger ist.

Umso wichtiger ist es, Vertrauen zu haben.

Vertrauen in Entscheidungen und in die Personen, die Entscheidungen treffen müssen. Oft sind gerade sie beliebte Zielscheiben. Hilft es den Tieren, wenn die Entscheider auf menschlicher Ebene angegriffen werden? Nein, natürlich nicht. Es schadet immer den Schwächsten und Wehrlosen, den Tieren. Daher kann bei Zerstörern und Querulanten nicht von Tierschützern gesprochen werden, selbst dann nicht, wenn sie sich noch so sehr als solche bezeichnen.



Glücklicherweise nimmt aber das Positive viel mehr Raum ein.

Um die, die mit uns den Weg gemeinsam gehen wollen, zu stärken, bieten wir ab 2019 Workshops und Seminare an. Sie sollen einen tieferen Einblick in die Strukturen unseres Vereins und die Charaktere, die diesen Verein formen, ermöglichen. Sie sollen wertvolles Wissen vermitteln und fit in der Argumentation pro Katzenschutz machen.

Allen, die bereit sind uns in guten und in schlechten Zeiten ungeachtet der persönlichen Sympathien oder Antipathien, Schwächen oder Stärken zur Seite zu stehen, reichen wir die Hand! In unserem Verein spielen Herkunft, Religion, Geschlecht, Alter oder Aussehen keine Rolle, bei uns stehen die Tiere im Mittelpunkt!

Kommt mit auf eine Reise der Herausforderungen! Lasst uns voneinander lernen und uns gegenseitig stärken. Getreu unserem Motto für 2019:

„Halte dich von negativen Menschen fern. Sie haben ein Problem für jede Lösung“

– Albert Einstein –



Hilfe, die ankommt:

Fördermitgliedschaft / Patenschaft

Als **Fördermitglied** unterstützen Sie uns mit einem jährlichen Betrag von € 36,- oder mehr. Es entstehen durch Ihren Beitritt keinerlei Verpflichtungen wie Mitarbeit. Sie setzen damit ein wichtiges Zeichen und sagen Ja zu den „Katzentatzen“. Nebenstehend finden Sie den Mitgliedsantrag – einfach ausfüllen und an uns zurücksenden!

Auch mit einer **Patenschaft** für einen unserer Schützlinge helfen Sie uns. Infos zu Patenkatzen und -antrag finden Sie auf unserer Homepage.

Spenden leicht gemacht

Schick eine SMS mit dem Inhalt „GIB5 katzentatzen“ an die **Kurzwahl 81190**. Die Kosten für jede SMS betragen 5,17 € – davon gehen 5 € direkt an uns.

Oder sende einen beliebigen Betrag via **Paypal** an spenden@katzentatzen.org

Für Spenden via **Überweisung** finden Sie unsere Bankverbindungen auf der Rückseite dieses Magazins oder auf www.katzentatzen.org

Online shoppen!

Über „WeCanHelp.de“, oder „gooding.de“ können Sie mit Ihrem Einkauf auf vielen Online-Portalen, wie z. B. Otto, Dawanda oder eBay, eine Spende für unseren Verein generieren.

Wir machen auch bei „**Amazons Smile-Programm**“ mit – ohne zusätzliche Kosten für Sie!

Ihre Anzeige in unserer Zeitung

Sie möchten gerne in unserer nächsten Ausgabe der Katzen-Zeitung inserieren? Wir freuen uns auf Ihre Zusendungen und drucken Ihre Anzeige gegen eine Spende im nächsten Heft ab. Gerne helfen wir Ihnen auch bei der Gestaltung.

Kontakt: marion@katzentatzen.org

Anzeigenschluss: 1. Februar 2019

Ihr direkter Draht zu den Katzentatzen

Für eine rasche Beantwortung Ihres Anliegens kontaktieren Sie die richtigen Ansprechpartner gerne direkt:

Ansprechpartner	Aufgabengebiet	☎ Telefonnummer	✉ E-Mail-Adresse
Andrea Mittermeir	Organisation, Vorstand	☎ 0175 97 75 983	✉ andrea@katzentatzen.org
Marion Gleißner	Finanzielles, Spenden, Vorstand		✉ marion@katzentatzen.org
Maïke Neuer	Vermittlung, Organisation, Pflegestellen, Vorstand	☎ 0179 84 58 556	✉ maïke@katzentatzen.org
Janine Müller	Fundtiere, Öffentlichkeitsarbeit, Vorstand	☎ 0170 36 99 518	✉ fundanzeige@katzentatzen.org
Christiane Becker	Patenbetreuung		✉ christiane@katzentatzen.org
Susanne Schuster	Happy Kit Cat Club		✉ susanne@katzentatzen.org

Mitgliedschaftsantrag

bei Katzentatzen, St.-Georg-Str. 9, 82272 Moorenweis

(Bitte vollständig ausgefüllt und unterschrieben zurückschicken)

Nachname: _____ Vorname: _____

Straße / Hausnr.: _____ PLZ / Ort: _____

Geburtsdatum: _____ Telefon: _____

E-Mail*: _____ Fax: _____

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?

*Mit Angabe meiner E-Mail Adresse erkläre ich mich bis auf Widerruf damit einverstanden, dass mich die Katzentatzen regelmäßig über Neuigkeiten per E-Mail informieren. Es wird versichert, dass die persönlichen Daten ausschließlich für Vereinszwecke verwendet werden.

Ich möchte verbindlich den Katzentatzen als

- Fördermitglied beitreten, unterstütze die Katzentatzen durch meinen Jahresmitgliedsbeitrag von derzeit jährlich € 36,00 oder mehr € _____
- Ich bin damit einverstanden, dass mein Beitrag jährlich am 15. Januar des Beitragsjahres von meinem Konto abgebucht wird. Die erstmalige Abbuchung innerhalb des Jahres erfolgt am 15. des Folgemonats nach Abschluss der Mitgliedschaft.

Einzugsermächtigung

Ich bin damit einverstanden, dass mein Beitrag von folgendem Konto abgebucht wird:

Kontoinhaber: _____

IBAN: _____

Kreditinstitut: _____ BIC: _____

Der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich abzugsfähig. Bei Beträgen bis € 200,00 ist der Kontoauszug als Vorlage beim Finanzamt ausreichend. Bei höheren Beträgen erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Ich habe die Satzung (www.katzentatzen.org) der Katzentatzen gelesen und verstanden. Die Mitgliedschaft besteht für unbestimmte Zeit. Sie kann mit einer Frist von 4 Wochen schriftlich zum Ende eines Jahres ordentlich gekündigt werden.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

Katzentatzen ... wir hinterlassen Spuren

St.-Georg-Str. 9 ☘ 82272 Moorenweis
 Telefon: 0175 977 59 83 ☘ Telefax: 08193 938 514
 E-Mail: info@katzentatzen.org ☘ www.katzentatzen.org

Aufgrund geänderter Richtlinien beim Lastschriftverfahren bitten wir Sie, uns den ausgefüllten Antrag mit Originalunterschrift zukommen zu lassen.



Katzentatzen ... wir hinterlassen Spuren

Kontakt:

St.-Georg-Str. 9 🐾 82272 Moorenweis
Telefon: 0175 977 59 83 🐾 Telefax: 08193 938 514
E-Mail: info@katzentatzen.org 🐾 www.katzentatzen.org

Spendenkonten:

Sparkasse Fürstenfeldbruck
IBAN: DE80700530700031549108
BIC: BYLADEM1FFB

Raiffeisenbank Westkreis FFB eG
IBAN: DE6170169460000268216
BIC: GENODEF1MOO